Nein zur Weber-Initiative

Autor(en): **Hüssy, John R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714328

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nein zur Weber-Initiative

Gleich zum Jahresbeginn wird die Armee, im Speziellen die Teilstreitkraft Luftwaffe, im national politischen Umfeld durch die Weber-Initiative hart herausgefordert.

OBERST JOHN R. HÜSSY, OBEREMBRACH

Der Initiant und Hotelbesitzer am Brienzersee, Franz Weber, will mit einer Volksinitiative mit dem Thema «Kein Kampfjetlärm über touristisch genutztem Gebiet der Schweiz» einen neuen Meilenstein auf dem Weg zur Abschaffung unserer Verteidigungskapazität setzen.

24. Februar 2008

Am 24. Februar hat das Schweizer Stimmvolk darüber zu befinden, ob die schweizerische Luftwaffe weiterhin über ihrem Territorium, sprich dem schweizerischen Luftraum, trainieren und operieren darf. Flugoperationen sind in jedem Falle lärmaktiv, zudem finden diese im operativen Raum der Luftwaffe statt. Schon hier zeichnet sich ein markantes Definitionsdefizit seitens des Umweltaktivisten Weber ab.

Touristisch genutzt werden praktisch alle landschaftlichen Flächen und Regionen unseres Landes. Die Luftwaffe wird durch das internationale zivile Luftstrassennetz über der Schweiz in zwei grössere Flugoperationsräume, nämlich das Berner Oberland als auch Graubünden, abgedrängt.

Tourismusgebiet

Ein zivil/militärisches Kontrollzentrum (bestehend aus der skyguide und den military air traffic control) koordiniert sämtliche Bewegungen in unserem Luftraum effizient und bevölkerungsschonend. Der schweizerische Luftraum ist der am dichtesten beflogene Raum in ganz Europa. Er stellt an unsere Besatzungen und aktiven Kampf-Berufspiloten, als auch an die Flugverkehrsleitung, hohe Ansprüche.

Die Einsätze werden ab unseren Hauptstützpunkten, Meiringen, Sion und Payerne geflogen, alle diese air bases befinden sich in touristisch nutzbaren Regionen. Es ist auch in unserem Lande so, dass unsere Piloten dort trainieren und operieren müssen, wo sie in einem effektiven Ernstfall auch zum Einsatz kommen würden. Mit einer Bejahung dieser haltlosen Initiative käme dies einem Grounding unserer Luftwaffe gleich.

Jets müssen fliegen können - auch in den Alpen.

Der Schutz, und im gegebenen Fall die Verteidigung des Luftraumes, ist gemäss unserer Verfassung eine dogmatische Pflicht und auch nicht delegierbar. Alle Konflikte der letzten Jahrzehnte hatten als klare Charakteristik die prioritäre Bedrohung aus der Luft an erster Stelle. Unsere Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben sich anlässlich der letzten Armeeabstimmung vom 18. Mai 2006 klar für umfassende Sicherheit als auch für eine schlagkräftige Armee ausgesprochen.

Garant für die Sicherheit

Damit steht die Sicherheit aus der Luft mehr als nur auf dem Spiel. Ohne Sicherheit im Luftraum gibt es auch keine Aktionen am Boden.

Das Trainieren aller Flugverfahren, angepasst an unsere speziellen reliefbezogenen Verhältnisse, ist unabdingbar für die Erfüllung dieses anspruchsvollen Auftrags. Alle fliegenden Besatzungen verhalten sich lärmbewusst und beachten die Regelungen und einschlägigen Vorschriften aufs Genaueste, trotzdem lassen sich Dezibels in den engen Gebirgstälern nicht vermeiden. Nicht zuletzt gilt es auch, den sozialpolitischen Faktor in die persönliche Lagebeurteilung miteinzubeziehen. Betrachten wir den Stützpunkt Meiringen im Berner Oberland. Dort sind neben über 200 qualifizierten Arbeitsplätzen vor Ort auch 25 neue Lehrstellen geschaffen worden.

Die Luftwaffe hat viele Aufgaben zu erfüllen, die Sicherung des eigenen Luftraumes ist die Anspruchvollste und auch im Training die intensivste Einsatzart. Wird dieser Zentralnerv mit der Initiative von Franz Weber nun abgetötet, ist dies ein massiver Schlag gegen die Sicherheit unseres souveränen Staates. Diese Vorlage darf keine Chance haben bei uns freiheitlich und rational denkenden Bürgern und Bürgerinnen. Mit einem deutlichen NEIN an der Urne sagen wir JA zu unserer Unabhängigkeit, einer effizienten Luftwaffe und damit einer schlagkräftigen Armee.

Oberst John R. Hüssy ist Zentralpräsident AVIA Luftwaffe.